

Arbeitsmarkt Österreich hat laut Eurostat hinter den Niederlanden die zweitniedrigste Arbeitslosenquote in Europa

Noch keine Entspannung

Für Sozialminister Rudolf Hundstorfer ist das aber noch kein Grund, in Freudenstürme auszubrechen.

Wien/Brüssel. Die wirtschaftliche Stabilisierung in Europa pfeifen die Spatzen bereits von den Dächern. Bei der Entwicklung der Arbeitsmärkte sind sich Europas Experten aber noch uneins: Der Präsident der Industriellenvereinigung, Veit Sorger, rechnet etwa 2010 mit einem weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Grund dafür: Die Produktionskapazitäten der Industrie seien nicht annähernd so ausgelastet wie in den Jahren vor der Krise. „Hier wird es zu Anpassungen kommen“, sagte Sorger zu Beginn des Jahres. Die Situation werde sich 2010 zwar bessern, so Sorger, aber: „Wir sind gut beraten, uns darauf vorzubereiten, dass es Rückschläge geben wird.“ Und auch Sozialminister Rudolf Hundstorfer meinte, dass es „am Arbeitsmarkt keine Entwarnung“ gäbe.

Generell sieht sich die Eurozone mit der höchsten Arbeitslosigkeit seit August 1998 konfrontiert: Im November kletterte die Arbeitslosenquote in den 16 Euro-Ländern auf zehn Prozent, wie die Statistikbehörde Eurostat mitteilte: Insgesamt hatten 15,7 Mio. Menschen in der Eurozone keinen Arbeitsplatz

„Das globale Krisenjahr 2009 hat auch am österreichischen Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen.“

SOZIALMINISTER RUDOLF HUNDSTORFER ZU DEN AKTUELLEN ARBEITSLOSENZAHLEN



Die Freude über die aktuellen Zahlen hält sich bei Minister Hundstorfer in Grenzen.

Deutschland hofft auf Wende

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag erwartet wiederum noch heuer eine Trendwende am Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungspläne der deutschen Unternehmen lägen zwar noch im negativen Bereich, so DIHK-Chefvolkswirt Volker Treier. Sie hätten sich aber innerhalb weniger Monate deutlich verbessert. „Das macht Hoffnung, dass wir schon im zweiten Halbjahr die Kehrtwende am Arbeitsmarkt erleben. Dann dürfte der Beschäftigungsaufbau den Stellenabbau wieder ausgleichen“, sagte Treier.

– gut drei Mio. mehr als vor einem Jahr. Auch in den 27 EU-Ländern erhöhte sich die Arbeitslosenquote um 0,1 Prozentpunkte gegenüber dem Vormonat.

Zweiter in der EU

Angesichts dieser Werte liest sich Österreichs Entwicklung gar nicht so schlecht: Im November 2009 lag die Alpenrepublik mit einer saisonbereinigten Arbeitslosenquote von 5,5% auf Rang zwei in Europa – hinter den Niederlanden mit 3,9%.

„Im europäischen Vergleich hat sich Österreich gut geschlagen“, sagte Hundstorfer.

Dennoch sei das kein Grund für Freudenstürme; schließlich stieg die Arbeitslosigkeit in Österreich 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 22,6%. Im Jahresdurchschnitt waren 260.309 Menschen ohne Beschäftigung, so Hundstorfer. Die Zahl der in Schulungsteilnehmer ist um 26,8% auf durchschnittlich 64.062 Personen angestiegen. Und die Zahl der unselbstständig Beschäftigten sank um 1,4% auf knapp 3,4 Mio. (red)

EU-ARBEITSLOSENZAHLEN*

	November 2009
Niederlande	3,9%
Österreich	5,5%
Luxemburg	6,0%
Zypern	6,2%
Slowenien	6,8%
Malta	7,0%
Dänemark	7,2%
Deutschland	7,6%
England	7,9%
Italien	8,3%
EU27	9,5%
Lettland	22,3%

* Auswahl. Quelle: Eurostat

Lehrplan Ziel der im Herbst gegründeten Akademie ist die Vernetzung der einzelnen Führungsdisziplinen

bfi Wien Akademie startet Sommersemester



Herwig Stage: „Konzentrieren uns auf Kernbereiche der Unternehmensführung“.

Wien. Das Sommersemester scharft trotz Minusgraden schon in den Startlöchern – auch bei der im vergangenen Jahr neu gegründeten bfi Wien Akademie: So startet etwa am 22. Februar 2010 mit „Controlling“ bereits der erste Diplomlehrgang. Dann geht es Schlag auf Schlag: Am 1.3. beginnt der Tageslehrgang „Internationales Produktmanagement“ gefolgt vom Abendlehrgang „Betriebswirtschaft für Führungskräfte“ am 2. März: „Die Lehrgänge der bfi Wien Akademie umfassen die wichtigsten Querschnittsmaterien in Unternehmen wie zum Beispiel BWL, Controlling, Kommunikation, Marketing und Vertrieb. In der Praxis sind die Schnittstellen zwischen den einzelnen Bereichen und Abteilungen meist eine große Herausfor-

derung. Daher wird in der bfi Wien Akademie auf die Gesamtsicht und die Vernetzung der Disziplinen Wert gelegt“, beschreibt man beim bfi Wien den Ansatz der Akademie. Weitere Infos zu den Diplomlehrgängen erfährt man anlässlich der kostenlosen Infoabende in der bfi Wien Akademie.

INFOABENDE

Betriebswirtschaft für Führungskräfte:	28.1.2010, 18 Uhr
Controlling:	28.1.2010, 19 Uhr
Internationales Produktmanagement:	11.2.2010, 18 Uhr
Logistikmanager:	10.2.2010, 18 Uhr

KOMMENTAR

Der Mitarbeiter als kostbarstes Gut



JAN WEINRICH

Der Broterwerb scheint nicht mehr das zu sein, was er einmal war. Wenn man Arbeitkammer und Co. glauben darf, nehmen sowohl sexuelle Belästigungen als auch die Überwachung am Arbeitsplatz stetig zu: Mittlerweile geht ein Viertel der arbeitenden Bevölkerung davon aus, dass der Chef E-Mails mitliest, die Mitarbeiter beobachtet oder zumindest von „Spitzeln“ aushorchen lässt. Gleichermaßen steigt die Zahl der Grapscher und derjenigen, die ihre schmutzigen Fantasien ihre Kollegen betreffend auch artikulieren und ein etwaiges Abhängigkeitsverhältnis im Job ungeniert ausnutzen. Eine daraus resultierende Folge ist, dass der Stresspegel unter den Arbeitnehmern steigt; sie fühlen sich verfolgt und haben Angst, Fehler zu machen – die wirtschaftlichen Folgen des Krisenjahrs 2009 tragen ihr Übriges zur wachsenden Panik vor einem Jobverlust bei. Gleichzeitig steigt auch die Zahl derjenigen Entscheidungsträger, die in diesem Zusammenhang von „gesundem Stress“ und „Performancestimulanzien“ sprechen. Die „Wer zahlt, schafft an“-Mentalität gewinnt wieder die Oberhand und die immer mehr von Existenzängsten geplagten Angestellten müssen sich danach scheinbar richten, auch wenn Studien das Gegenteil zu beweisen versuchen und behaupten, dass die Ethik in der Wirtschaft ihre Renaissance feiert und das gesunde Arbeitsklima dem Gros der Firmenchefs ein Herzensanliegen ist. Vielmehr gilt hier wohl der Wunsch als Vater des Gedankens. Schließlich ermittelte die britische Organisation NICE, dass berufsbedingte psychische Erkrankungen den Arbeitgebern in UK zusätzliche Kosten von rund 28 Mrd. Pfund pro Jahr bescheren. Wenn also die Arbeitgeber schon nicht aus Nächstenliebe am gesunden Arbeitsklima basteln wollen, sollten sie es zumindest aus ökonomischen Erwägungen tun, oder? j.weinrich@medianet.at

monster.at

Ihr neues Leben ruft™

job börse

Die Auf- und Umsteiger der Woche im Kurzporträt.

Alexander Kontrus
Otis CEG



Alexander Kontrus, 39, ist neuer Direktor der Otis CEG. Damit ist er künftig als Geschäftsführer von Otis Österreich und Bulgarien sowie für Kroatien, Tschechien, Ungarn, Polen, Rumänien, Bulgarien, Slowakei und Slowenien tätig.

Alexandra Sprinzl
Goldbach Media



Alexandra Sprinzl, 28, verstärkt das Team von Goldbach Media. Seit Dezember 2009 ist sie für die Disposition von Werbeschaltungen in den Werbefenstern von MTV, Viva und Nick Austria sowie die Kundenbetreuung zuständig.

Gerhard Tomasitz
Allianz Gruppe



Gerhard Tomasitz, 45, übernimmt die Steuerung des Ungebundenen Vertriebs der Allianz Gruppe in Österreich. Er ist damit für den Bereich Versicherungsmakler, Kooperationen und Sondervertriebswege verantwortlich.

Thomas Horn
ALK-Abelló



Seit Jänner 2010 ist Thomas Horn, 43, neuer Geschäftsführer des Pharmakonzerns ALK-Abelló Österreich. Horn folgt Cornelius Wilk nach, der mit Ende 2009 nach über drei Jahrzehnten bei ALK-Abelló in den Ruhestand ging.